



im blick.punkt

Zeitschrift des
Amateurtheaters
Oberösterreich

1/24



**DER
GEIZKRAGEN –
THEATER-
GRUPPE
NEUZEUG**

Foto: Theatergruppe Neuzeug

INHALT

6

Von Frauenherzen ...



10

... und Männerschmerzen



Impressum:

Obmann: Gerhard Koller, Amateurtheater Oberösterreich, Promenade 37, 4020 Linz; office@amateurtheater-ooe.at bzw. 0664 73 83 16 92. **Redaktions-team:** Leitung: Hermine Tuschek. Weitere MitarbeiterInnen: Bernhard Paumann, Christian Hanna, Julia Lichtenegger, Christine Mitterweissacher, Gerhard Koller, Karin Leutgeb, Violetta Maureen Griendl. **Layout:** David Ruis. **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, A-4209 Treffling. **Auflage:** 1.800 Stück. „im blick.punkt“ erscheint 4× jährlich. Kommunikationsorgan des Verbandes Amateurtheater OÖ im OÖ. Forum Volkskultur für Vereinsmitglieder, MitarbeiterInnen und Amateurtheater-Interessierte. Die inhaltliche Linie richtet sich nach dem Statut von Amateurtheater OÖ und dem darin festgelegten Vereinszweck. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder. Alle Rechte bei den AutorInnen. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Verantwortung. Unterlagen werden nur auf Anforderung zurückgeschickt. office@amateurtheater-ooe.at

Anzeigenpreise im blick.punkt. 1 Seite (A4): 350,-, ½ Seite: 200,-, ¼ Seite: 120,-; Einlage Folder 450,- (Bitte Muster einbringen, Gewicht, Größe und Stärke sind beschränkt.). Auflage: 1.920 Stück (Bitte Musterexemplar anfordern!) Alle Preise verstehen sich brutto für netto. Der Landesverband ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt und kann deshalb auch keine MwSt. ausweisen. Dateiformate: Fotos mit einer Auflösung von mindestens 200 dpi; sollte eine Anzeige nur aus gestaltetem Text bestehen, kann dieser auch als Word-Datei beigelegt werden.

4_Da Opa, da Papa und I

Komödie vereint Generationen im Pfarrsaal Gutau

5_Außer Kontrolle

Turbulente Komödie der Theatergruppe Kematen

6_Der Alte Geizkragen

Heitere Volkskomödie in Sierninghofen-Neuzeug

7_Der wahre Jakob

Peuerbacher Schlosstheater liefert humorvolle Inszenierung

8_Jesus Christ Superstar

St. Josefs-Bühne Timelkam beeindruckt mit moderner Inszenierung

10_Der Club der Hypochonder

Humorvolle Inszenierung des Kremsmünsterer Theater am Tötenhengst

11_Gespenstermacher

Kurzweilige Komödie der Theatergruppe Neukirchen/Vöckla

12_Du liebes Bisschen

Komödie der Theatergruppe Neukirchen/Vöckla

14_Neurosige Zeiten

Komödie der Theatergruppe Mühlbach bei Garsten

15_Bäckermeister und Schnitzelkönig

Komödie der Theatergruppe Atzbach

17_Charleys Tante reloaded

Bepperl Theater in St. Ulrich

18_Der kaukasische Kreidekreis

Theater frei-wild in Molln

19_Vereinbarung mit der AKM

20_Seminare und Festivals

23_schauplatz.theater 2024

24_Vorgestellt und aufgeführt

Theatertermine

BOTSCHAFT ZUM WELTTHEATERTAG 2024

von Jon Fosse, Norwegen

Kunst ist Frieden

Jeder Mensch für sich ist einzigartig, und doch ist er allen anderen Menschen gleich. Das Einzigartige ist äußerlich und man kann es sehen, so weit, so gut, doch gibt es in jedem einzelnen Menschen auch etwas, das nur diesem Menschen zugehört, das dieser Mensch ist. Wir könnten es Seele nennen, oder Geist – oder wir brauchen dem nicht unbedingt einen Namen zugeben, lassen wir es einfach, wo es ist. Wir sind zwar verschieden, dabei einander aber auch gleich. Menschen aus allen Teilen der Welt sind einander im Wesentlichen gleich, ohne Ansehen unserer Sprache, unserer Hautfarbe, unserer Haarfarbe.

Es ist vielleicht ein Paradox, dass wir sowohl gleich als auch verschieden sind. Und vielleicht ist der Mensch paradox in seiner Spannung zwischen Körper und Seele, zwischen dem, was ganz und gar im Materiellen, Immanenten verwurzelt ist, und dem, was die materiellen Bindungen und Begrenzungen transzendiert.

Der Kunst aber, guter Kunst, gelingt es auf ihre wundersame Weise, das ganz und gar Einzigartige und das Universelle miteinander zu vereinen, ja, sie kann bewirken, dass das Einzigartige, man kann auch sagen, das Fremde, universell verstanden wird. Sie sprengt auf ihre Weise die Grenzen zwischen Sprachen, Ländern, Erdteilen. So gesehen führt sie nicht nur das zusammen, was einzelne Menschen prägt und ausmacht, sondern auch, in einer anderen Bedeutung, dasjenige, was Gruppen von Menschen prägt und ausmacht, zum Beispiel Nationen.

Und dies bewerkstelligen die Künste eben nicht dadurch, dass sie alles gleich machen, sondern im Gegenteil die Ungleichheiten herausstellen, ja, das Fremde, das, was man nicht ganz begreift und dennoch auf gewisse Weise begreift, das Enigmatische könnte man es vielleicht nennen, etwas, das fasziniert, ja, das die Transzendenz erschafft, die Überschreitung, die aller Kunst innewohnen muss, als Essenz, aber auch als Ziel.

Eine bessere Weise, Gegensätze zu vereinen, kann ich mir nicht vorstellen. Das ist das genaue Gegenstück zum gewaltsamen Konflikt, wie wir ihn so allzu oft sich entfalten sehen dank der destruktiven Versuchung, das Fremde zu zerstören, das einzigartig Andere, oft unter Einsatz bestialischer technologischer Neuerungen. Das ist Terror. Das ist Krieg. Denn der Mensch hat auch eine animalische Seite, eine instinktgetriebene, die das Andere, das Fremde, nicht als etwas faszinierend Enigmatisches erlebt, sondern als Bedrohung der eigenen Existenz. Und dann verschwindet das Einzigartige, das Verschiedenartige, das universell verständlich ist, und wird zu einer kollektiven Gleichheit, in der alles Andersartige eine Bedrohung ist und zunichte gemacht werden soll. Was äußerlich gesehen Verschiedenheiten sind, beispielsweise zwischen Religionen oder politischen Ideologien, wird bekämpft und vernichtet.

Krieg ist Kampf gegen das Innerste des Menschen, gegen das Einzigartige. Und er ist Kampf gegen alle Kunst, gegen das Innerste jeglicher Kunst.

Ich habe mich dafür entschieden, hier allgemein von den Künsten zu sprechen, nicht speziell von der Theaterkunst, da alle gute Kunst, wiederum in ihrem Innersten, um dasselbe kreist: darum, das ganz und gar Einzigartige, das ganz Eigene, universell werden zu lassen. Sie vereint in ihrem künstlerischen Ausdruck das Einzigartige und das Universelle. Nicht, indem sie Eigenarten entfernt, sondern indem sie sie hervorhebt, indem sie das Fremde deutlich sichtbar macht.

Es ist ganz einfach so: Krieg und Kunst sind Gegensätze, sowie Krieg und Frieden Gegensätze sind. Kunst ist Frieden.

Jon Fosse

- Aus dem Norwegischen (Nynorsk) von Hinrich Schmidt-Henkel

Schau, genau wie bei uns dahoam!



Zugegeben, der Plot von „Da Opa, da Papa und I“ ist auf den ersten Blick eine recht harmlose Geschichte. Aber das ist durchaus gewollt. Nur wenige Monate nach der bewegenden Erfolgsproduktion „Das Menschenmögliche“ auf der Burg Reichenstein (Gemeinschaftsprojekt der Theatergruppen Gutau und Tragwein) hat Regisseur **Emmerich Gratzl** nun auf der eigenen Bühne im Pfarrsaal Gutau bewusst auf eine leichtfüßige Komödie gesetzt.

Schauplatz des Stückes ist eine alte Jagdhütte im Wald, in der drei Männer aus unterschiedlichen Gründen Zuflucht suchen. Der Sohn möchte in Ruhe für die anstehende Prüfung lernen, sein Papa sucht Erholung und Abstand vom Job und der Opa ist der Oma davongelaufen. Anfangs noch zerstritten und uneins, wer alleinigen Anspruch auf die Hütte hat, eint sie recht schnell die Erkenntnis über ihr gemeinsames Unglück: „Des mit de Weiberleit, des wird nix!“

Der Opa leidet ja schon seit Jahrzehnten unter der Fuchtel seiner Frau und hat sich vor langer Zeit das Zuhören abgewöhnt. Der Papa muss immer wieder zwischen den beiden vermitteln. Er hat seine eigenen Probleme mit einer starken Ehefrau im gemeinsamen Zuhause. Ihre Eifersucht scheint aber nicht ganz unberechtigt, als sie in der Hütte auftaucht und neben ihrem Mann auch noch ein junges attraktives Mädchel, fortan als „Flitscherl“ denunziert, vorfindet. Diese hat sich gerade von ihrem Freund getrennt und nutzt die Hütte als vorübergehende Unterkunft, was den Papa in Erklärungsnot und seinen Sohn in romantische Höhenflüge bringt. Zumindest kurzzeitig, denn das Anbandeln verläuft schwieriger als gedacht und lässt selbst den Jüngsten am anderen Geschlecht verzweifeln.

Nach und nach versammeln sich also neben den Männern auch die (Ehe)frauen und tragen die

gemeinsamen Konflikte, sehr zum Vergnügen des Publikums, unter dem kleinen Dach der Waldhütte aus. Spätestens jetzt wird den immer noch lachenden Zuseherinnen und Zusehern nebenbei klar: Das sind ja wir! Die eben noch lieb-harmlose Geschichte entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als detaillierte Charakterstudie zwischenmenschlicher Paarbindung. Es knistert und knirscht generationsübergreifend, weil die Männer nie zuhören und die Frauen ständig was von ihnen wollen.

Lena Viehböck steht in Gutau zum ersten Mal auf der Bühne und meistert ihr Debüt als „Flitscherl“ Biggi mit viel Ausdrucksstärke und Charme. Ihr gegenüber **Franz Mayböck Jun.** als Enkelsohn Robbi, der ständig und hochenergetisch zwischen himmelhochjauchzend und tiefbetrübt hin und her pendelt.

Von Zank bis Versöhnung: Eine Familienodyssee

Der Papa Robert, nicht minder emotional gebeutelt wie sein Sohn, wird gekonnt von **Markus Gringer** verkörpert. **Kathrin Viehböck** wechselt von der eifersüchtigen Bissgurn zur hinterlistigen aber schlussendlich doch liebenden Gattin Ingrid. Hut ab vor dieser Wandlungsfähigkeit.

Gewaltig und überaus unterhaltsam sind sämtliche Auftritte von der resoluten Oma Roserl (**Ingrid Klopff**). Sie stattet ihre Figur sehr gekonnt mit harter Schale und umso weicherem Kern aus. Absolut herrlich anzusehen schließlich der Opa Erich als leidgeprüfter Familienpatriarch. **Fritz Renhart** hat eine Riesengaudi dabei, in einem Moment noch auf den Tisch zu hauen, kurz darauf in Unterwäsche sein Schamgefühl zu entdecken und dann wie ein Kleinkind nach einem Kakao zu verlangen. Ein Publikumsliebling, der es perfekt versteht zu unterhalten. Chapeau!

Schlussendlich finden die Paare dann doch (wieder) zusammen, die Versöhnung zwischen Oma und Opa sorgt für den herzerwärmenden Höhepunkt des Abends.

Am Ende der Vorstellung bleiben zwei Erkenntnisse: Erstens liebt es die **Theaterrunde Gutau**, ihr Publikum zu unterhalten und zweitens sollten wir alle uns wieder mehr mit unserer Partnerin oder unserem Partner unterhalten, dann kommt die Liebe ganz von selbst.

Rezension: Bernhard Jahn
Foto: Theaterrunde Gutau



Katastrophen am laufenden Band

Nach zwei Jahren Pause feiert die Theatergruppe Kematen mit „Außer Kontrolle“ ihr 40-jähriges Jubiläum. Eine turbulente Komödie voller Missverständnisse und unerwarteter Wendungen.

Nach zweijähriger Pause gibt es wieder ein deutliches Lebenszeichen von der **Theatergruppe Kematen**. Zum 40-jährigen Jubiläum schenkt diese dem Publikum eine Erfolgskomödie von Ray Cooney: „**Außer Kontrolle**“ unter der Regie von **Joachim Ackerl**.

Staatsminister Richard Willey (**Peter Riegl**) nimmt die Einladung zu einer langweiligen Parlamentsdebatte in London als Vorwand, um sich mit der – ebenfalls verheirateten - Sekretärin des Oppositionsführers Jane Worthington (**Daniela Kirchberger**) zu einem lauschigen Schäferstündchen im Nobelhotel Westminster zu verabreden. Noch bevor die beiden zur Ausführung ihres Vorhabens kommen, entdecken sie eine Leiche – eingeklemmt im Hotelfenster. Sofort ist man sich darüber einig, dass diese unauffällig verschwinden muss - steht doch das saubere Image und die politische Karriere des Ministers auf dem Spiel. Sein fügsamer, biederer Sekretär George Pigden (**Joachim Ackerl**) soll die Leiche diskret beseitigen. Unerwartet tauchen noch Willeys Ehefrau Pamela (**Gertraud Neckar**) und der eifersüchtige Ehemann von Jane (**August Passenbrunner**) auf. Die besorgte Mutter von Pigden schickt zu allem Überdross auch noch die Pflegerin Gladys Foster (**Stefanie Schachner**), die sich um ihr Söhnchen kümmern soll. Die Hotelmanagerin (**Gerlinde Klaffenböck**) und der Kellner (**Bernhard**

Matzinger) tragen auch noch zur Verwirrung bei.

Ray Cooney ist wahrlich ein Meister seines Fachs. In dieser Farce – zwischen Komödie und Tragödie – ist die Katastrophe punktgenau konstruiert und das Publikum sieht – zu seinem großen Vergnügen - die Figuren in ihr Unglück rennen.

Chaos im Nobelhotel: Ein Versteckspiel

Peter Riegl bringt einen gewieften, trockenen Minister auf die Bühne, der ob der Ereignisse in Panik gerät. Der britische Humor liegt ihm. **Joachim Ackerl** vollführt einen Drahtseilakt, indem er Regie führt *und* eine große Rolle spielt. Auch wenn es anfangs noch etwas unrund erschien, jagen dann die Figuren von einem Unglück ins nächste. Die SchauspielerInnen konnten das Timing von „Tür auf, Tür zu“ gut umsetzen.

In der Rolle des unfreiwilligen Frauenverführers läuft Ackerl zur Höchstform auf. Glaubwürdig in Spiel und Mimik spielt er den linkischen Sekretär, der sich vor liebestollen Frauen kaum mehr retten kann.

Ob das wackelige Lügenkonstrukt standhält und was es mit dem Kellner und der Leiche tatsächlich auf sich hat, wird hier nicht verraten. Ein höchstvergnüglicher Abend ist auf jeden Fall garantiert.

Rezension und Foto: Hermine Touschek

Der Alte Geizkragen

„Der Alte Geizkragen“, nach Molière von Claudius Denhard bearbeitet, verspricht in Neuzeug ein humorvolles Theatererlebnis, in dem Geiz, Liebe und Familiendramen aufeinandertreffen.



In Sierninghofen-Neuzeug beginnt die Komödie bereits, bevor der Vorhang aufgeht. Dann nämlich, wenn Obmann und Regisseur **Thomas Hochrathner** vor das Publikum tritt und die versammelte Menschenmasse auf eine überaus kreative und launige Weise begrüßt, wie man es noch nicht erlebt hat! Korrektur: Wie es die Gästinnen und Gäste noch nicht erlebt haben. Klar ist, bei dieser Vorstellung darf gelacht werden.

Gespielt wird heuer „Der Alte Geizkragen“, ein Volksstück nach Molière bearbeitet von Claudius Denhard.

Die zentrale Figur ist Tuchhändler Taler (**Leo Burghuber**), verwitweter und vom Geiz zerfressener Unternehmer und Familienvater. Ein knausriger Giftzwerg, der wirklich niemandem auch nur den kleinsten Anteil an seinem Vermögen vergönnt. Seine Bediensteten schufteten für einen Hungerlohn und erhalten auch sonst weder Lob noch Anerkennung. Der überaus devote Verkäufer Meyer (**Michael Noska**) ist zudem mit einem herrlich komischen Sprachfehler geschlagen und schwärmt heimlich für Talers älteste Tochter Friederike (**Stefanie Neudorfer**). Franzi (**Julia Lichtenegger**), die jüngere Tochter, kuppelt nicht nur um des Glückes ihrer Schwester wegen sondern natürlich auch um den Vater zu ärgern.

Köchin Malvine (**Helga Kaiser**) soll zwar reichlich auftischen, wenn sich der feine Herr einen Besuch ins Haus bestellt, kosten darf es freilich aber fast nichts. So auch beim anstehenden Abendessen, zu dem ein besonderer Gast erwartet wird. Die Heiratsmittlerin Isolde (**Poldi Brandner**) hat

auf Drängen Talers die junge Näherin Berta (**Sabine Schlader**) einbestellt. Deren Mutter hat noch Schulden beim alten Geizkragen, also will er sie nicht nur ehelichen, sondern auch fest ins Familienunternehmen einspannen, auf dass sich sein Reichtum noch weiter vermehre. Dumm nur, dass Berta gar kein Interesse an dieser Verbindung zeigt, ist sie doch längst in Talers Sohn Ferdinand (**Florian Tötzl**) verliebt.

Und so eskaliert das gemeinsame Abendessen schließlich immer mehr und Talers Prokurist (**Paul Schlader**) mutiert vom freundlichen Bernhardiner zur grimmigen Bulldogge. Kein Wunder, schließlich muss er neben dem Kutscher auch den Diener machen und ständig die zerlumpte Uniformen wechseln. Ein herrliches Schauspiel.

Glücklicherweise kann die geschäftstüchtige Heiratsmittlerin rasch eine neue Kandidatin zur Vermählung aus dem Hut zaubern: Brunhilde von Hohenstein (**Sabine Hochrathner**), eine echte Baronin, die nicht nur einen klingenden Namen, sondern auch sonst noch so Einiges in die Ehe mitbringt.

Baronin sorgt für Turbulenzen

Die Baronin erstürmt wie ein Wirbelwind nicht nur die Szenerie, sondern auch das Herz des alten Talers. Über das Eheversprechen ist man sich rasch einig. Nach geleisteter Unterschrift enthüllt Brunhilde von Hohenstein schließlich ihre Schätze, sehr zu Talers Überraschung und donnernder Belustigung des Publikums. Sehen sie selbst.

Regisseur **Thomas Hochrathner** hat neben der liebevoll gestalteten Biedermeier-Kulisse und den authentisch bunten Kostümen viel Augenmerk auf die sprachliche Qualität seiner Darstellerinnen und Darsteller gelegt. Insbesondere die Damen überzeugen hier mit kräftigen und ausdrucksstarken Stimmen, wie beispielsweise die dramatisch Shakespeare zitierende **Julia Lichtenegger**. **Helga Kaiser** stattet ihre Figur nicht nur mit einem makellosen ungarisch-böhmischen Dialekt, sondern auch dem dazu passenden Temperament aus. **Sabine Hochrathner** begeistert als adelige Naturgewalt mit beinahe übermenschlichem Stimmorgan und mischt die Familie zum Finale ordentlich auf.

Rezension: Bernhard Jahn

Foto: Theatergruppe Neuzeug

Und die Moral von der G'schicht ...

Ein Jahrhundert nach seiner Erstausführung erweckt das Peuerbacher Schlosstheater die Komödie „Der wahre Jakob“ zu neuem Leben. Eine Inszenierung, die mit Witz und Tempo begeistert.

Am 20. Dezember 1924 (also genau vor 100 Jahren) uraufgeführt, wagte sich heuer das Peuerbacher Schlosstheater an die Komödie „Der wahre Jakob“ nach Frank Arnold und Ernst Bach.

Unter der Regie von **Brigitte** und **Herbert Wiesinger** entstand so eine wahrhaft kurzweilige und komödiantisch hochwertige Produktion, die tatsächlich Lust auf mehr macht.

Der überaus strenge und moralisch unfehlbar scheinende Stadtrat Jakob Kaiser (**Stefan Pimmingstorfer**) begibt sich mit seinem Vereinsfreund Kurt Herschbaum (**Herbert Wiesinger**), aus einem nicht näher benannten Provinzstädtchen im Hausruckviertel, auf einen Sittlichkeits-Kongress nach Wien. Ist er doch der Vorsitzende des hiesigen Vereins für Moral und gesellschaftliche Stellung der Frau und nicht zuletzt deshalb im Städtchen hoch angesehen. Doch spätestens nach einem Besuch im Variété und der Begegnung mit der Tänzerin Fanny (**Anne Weinberger**) in deren Privatgarderobe bröckelt die Fassade und der sonst so sittliche Politiker wird zum „wahren Jakob“. Nicht wissend, dass die begnadete Künstlerin eigentlich seine in Kanada vermutete Stieftochter ist.

Dramatische Wendungen

Verschärft wird die Situation durch das Auftauchen mehrerer Verehrer von Fanny. Der Reporter Eddie (**Kevin Prectl**), hat schon zimal um die Hand seiner Angebeteten angehalten. Justizminister Dr. Prüda (**Reinhold Entholzer**) hat ebenfalls ein Auge auf Fanny geworfen macht mit einem hochkarätig aufgepeppten Blumenstrauß seine Aufwartung. Kein Wunder also, dass sich die drei letztendlich in die Haare kriegen und Handgreiflichkeiten nur durch das beherzte Einschreiten von Fanny und deren Mutter – sie ist gleichzeitig die Frau von Stadtrat Kaiser (**Conny Wagner**) – verhindert werden können.



Nach kurzem Umbau wechselt die Szenerie auf das Anwesen von Stadtrat Kaiser und dieser hadert nunmehr zerknirscht und mit heftigem Kopfschmerz dann doch etwas mit seinen Verfehlungen. Als Milena, der gute Geist des Hauses (**Gabi Leitner**), reihum die ganze Wiener Gesellschaft in der Provinz ankündigt, wird seine Lage so richtig prekär.

Turbulente Familienzusammenführung

Tochter Susi (**Lilli Wagner**), verließ aufgrund misslicher Umstände vor einiger Zeit fluchtartig die große Stadt. Ihr Freund Felix, der ihr nachgereist ist (**Emil Klostermann**), hatte auf einer Demo Zoff mit dem Reporter Eddi und entpuppt sich später als Neffe des Justizministers. Letztendlich ist dem Justizminister selbst das Zusammentreffen mit Fanny ebenfalls etwas peinlich. Wird er doch hier mit seiner Vergangenheit konfrontiert.

Über all dem steht der honorige Großvater Dr. Kaiser (**Helmut Bannert**) der in fast despotischer Manier die Einhaltung moralischer Werte überwacht. Eine schier ausweglose Situation, die sich hier anbahnt.

Mit dem wahren Jakob ist dem Peuerbacher Schlosstheater eine großartige Komödie gelungen. Die Leistung des gesamten Teams ist hervorragend. Die verschiedenen Charaktere wurden nicht zuletzt aufgrund der einzelnen Dialekte fein herausgearbeitet und der Verlauf zeitgemäß an österreichische Verhältnisse gut angepasst.

Und die Moral von der ganzen G'schicht: nicht vergessen, immer anständig bleiben!

Rezension und Foto: Christian Maier

Was soll man sonst sagen? Sensationell

Die St. Josefs-Bühne Timelkam präsentiert nach 23 Jahren erneut die Rockoper „Jesus Christ Superstar“. Eine moderne Inszenierung unter der Gesamtleitung von Alois Hangler begeistert mit beeindruckender Bühnenkunst und zeitgemäßer Interpretation.



Die St. Josefs-Bühne Timelkam hatte am 16. Februar mit der Wiederaufnahme der Rockoper „Jesus Christ Superstar“ Premiere. Nach 23 Jahren (2001 wurde das Musical bereits schon einmal aufgeführt) wurde eine rockige, zeitgemäße Inszenierung auf die Bühne gebracht. Für die Gesamtleitung, Regie und Bühnenbild zeichnet Tausendsassa Alois Hangler verantwortlich.

Jesus Christ Superstar ist eine Rockoper, die am 12. Oktober 1971 im Mark Hellinger Theater in New York City uraufgeführt wurde. Die Musik wurde von dem damals noch unbekanntem **Andrew Lloyd Webber** geschrieben. **Tim Rice** verfasste die Liedtexte und erzählt die letzten sieben Tage im Leben von Jesus in einzigartiger Weise aus der Sicht von Judas. Es geht um das letzte Abendmahl, das Urteil Herodes und den Verrat von Judas, der schlussendlich zum Tod von Jesus führt. Die Uraufführungen wurden von Protesten christlich-konservativer Gruppen begleitet, die vor allem daran Anstoß nahmen, dass Judas als sympathische Figur dargestellt wird. Die Original-Inszenierung lief am Broadway 720 Mal. Das Rock-Musical war zugleich das erste Werk von Webber, das 1973 fürs Kino verfilmt wurde.

Es geht Webber und Rice nicht um den bibli-

schen Jesus. Die Betonung liegt offenkundig auf „Superstar“. Das macht dieses Stück auch heute noch so aktuell. Star ruhm in Sport, Musik, im Film, im Internet, Heilsbringer in Religion und Esoterik gab und gibt es zu allen Zeiten. Diese Stars überfordern sich selbst und erfüllen nur kurze Zeit die Erwartungen ihrer Fans.

Die Kirche von Timelkam wurde für Jesus Christ Superstar zu einer beeindruckenden „Showbühne“ umgebaut. Das moderne Gotteshaus ist nicht durch Säulen geteilt und somit entsteht ein eindrucksvoller Raum.

Eine Bühne voller Energie

Hangers Bühnenbild ist relativ einfach mit Vorhangbahnen gestaltet. Umso imposanter wirkt die gewaltige Bildsprache die so durch die indirekten Lichtstimmungen entsteht. Showtreppen und Scheinwerfer verstärken noch das Thema „Superstar“.

Der Josefs-Bühne Timelkam ist es beeindruckend gelungen eine zeitgemäße Version von Jesus Christ Superstar auf die Bühne zu bringen, die erkennbar und sehr glaubwürdig an die Jugendkultur von heute heranrückt.

Das 30-köpfige Musiker-Ensemble spielt inmit-



Lukas Habring als Jesus in der fesselnden Aufführung von „Jesus Christ Superstar“. Die moderne Inszenierung kombiniert kraftvolle Darbietungen mit einer eindrucksvollen Bühnengestaltung, die das Publikum begeistert.

ten des Bühnengeschehens unter der Leitung von **Christoph Eckl**. Prägnante Gitarrenriffs verstärken den rockigen Sound.

60 Schauspieler und Sänger bevölkern die außergewöhnliche Bühne. Die Choreographien von **Gabi Pölking** werden vom Ensemble dynamisch und scheinbar mühelos bewerkstelligt. Die gesangliche Leitung übernahm **Andreas Hubl** – auch mit hervorragenden Chorpässagen.

Sophie Eckl als Maria Magdalena gibt eine liebevolle, besorgte Frau, die den von seinen Jüngern unverständenen Jesus so liebt und nimmt, wie er ist. Einfühlsam spürt das Publikum diese Zugewandtheit in ihren Liedern.

Lukas Habring spielt und singt einen zerbrechlichen, unsicheren, zweifelnden Jesus. Er transportiert überzeugend die innere Zerrissenheit des Menschen Jesu. Dieser Mensch kann der Rolle, die ihm die Massen zudedacht haben, nicht gerecht werden. Stimmlich wechselt er zwischen rockigen Tönen und emotionaler Interpretation, was vor allem im Song „Gethsemane“ zum Ausdruck kommt.

Alexander Daxner als Judas nimmt die Herausforderung dieser Rolle in stimmlicher und schauspielerischer Weise an und überzeugt auf der

ganzen Linie. Intensiv und energiegeladen ist seine Wut über die Uneinsichtigkeit Jesu bis in die letzten Reihen spürbar. Emotional überzeugend auch der Verräter, der daran zerbricht, Jesus verraten zu haben.

Sebastian Fitzinger gibt glaubwürdig Pilatus als mächtigen, tiefgründigen Mann, der seinen Prinzipien untreu wird. Er erkennt klar die Unschuld Jesu, lässt sich aber vom Volk lenken.

Das durchgängig stimmstark besetzte Ensemble, Chor und TänzerInnen begeistern bei der ausverkauften Premiere.

Was die **St. Josefs-Bühne Timelkam** hier abliefern (und auch die Jahre zuvor schon gezeigt hat), ist einzigartig im Amateurtheaterbereich in ganz Österreich. SängerInnen, SchauspielerInnen, MusikerInnen, Regie, Choreographie und alle anderen Beteiligten hinter der Bühne sind ausnahmslos Amateure und unbezahlt im Einsatz. Gratulation nach Timelkam für diese herausragende Produktion und die Bravourleistung, so viele Menschen (vor allem auch junge) für das Mittun bei der Bühne Timelkam begeistern zu können.

Rezension: Hermine Tuschek, Foto: SJB Timelkam

Der Club der Hypochonder

Das Kremsmünsterer Theater präsentiert eine Komödie, die mit Witz und Charme durch die Welt der Hypochondrie führt – eine humorvolle Ode an Freundschaft und die kleinen Wehwehchen des Lebens.



Das Kremsmünsterer Theater am Tötenhengst feiert den heurigen Theaterfrühling mit einer Komödie von Meggie W. Wright. „Der Club der Hypochonder“ passt perfekt auf die ehrwürdige Bühne, auf der seit 1812 gespielt wird. Nicht nur das, sie schildert ganz realitätsgetreu die Wehwehchen der Männer um die Fünfzig. „Männerschnupfen“, Whiskygenuss und die Urform des Googelns, ein riesiges Nachschlagewerk über verschiedene Krankheitsbilder tragen zum unterhaltenden Theaterabend bei.

Der hypochondrische Antiquitätenhändler Leo, grandios gespielt von **Christian Rensch**, und sein Frauen flüsternder Bruder Tom, authentisch dargestellt von **Mario Wakolbinger**, teilen sich die Wohnung mit dem von seiner Frau verlassenen Ken, treffend gezeichnet von **Rudolf Wessely**. Sie feiern den 50. Geburtstag von Leo, der nach einem Jahr Trennung weiter um seinen geliebten Partner Ben, alias Peter Schmid, trauert. Die Männer-WG wird immer wieder wie im richtigen Leben von Problemen auf die Probe gestellt. Plötzlich leidet der eine vermeintlich an Gehirnhautentzündung, den anderen quält eine Leberzirrhose, der dritte muss seine Musen jonglieren. Das Leben kann ja so grausam sein. In fünf Minuten kann alles umgedreht sein und niemand ist darauf vorbereitet. Der Geburtstag des Bruders wurde vergessen, die Ehefrau crasht die Party, ihr feuriger Liebhaber Vito (**Franz Lungenschmied**) und Bens plastischer Chirurg sucht

seinen Anzug inklusive Scheck, Ben kommt aus dem Nichts als Drag Queen zurück, Leo erhält drei Mal das gleiche Geschenk, sogar die WC-Rolle in der Toilette ist falsch aufgehängt. Da braucht man schon die eine oder andere Pille aus dem voll bestückten Apothekerschrank.

Eine wortwitzige Situation jagt die andere, verursacht Schmunzeln und schallendes Lachen. Die Figuren auf der Bühne fesseln ihr Publikum von Beginn an. **Judith Fuderer** und **Christian Rensch** leisten ausgezeichnete **Regiearbeit**. So entsteht eine gelungene Aufführung über Männerfreundschaft, Beziehung und das „schwierige“ Leben der Männer, die angeblich immer die Armen sind. Gut, dass Pam, Kens flotte Ehefrau (**Judith Fuderer/Juliane Kurzmann**) und Gina, Toms jugendliche Freundin (**Katharina Binder/Karoline Kiennast**), die WG charmant auflockern. Das Thema des Stücks ist im ganzen Haus sichtbar. Franziska Armbruster verwendet im stimmigen Bühnenbild unter anderem eine Sammlung von Pillendosen, sogar die Bar und die Stehtische in der Pause sind mit „Gesundheitsutensilien“ dekoriert.

Gesang, Freundschaft und Pillen

Besondere Genüsse bieten die musikalischen live Darbietungen von Leo, der so gerne einmal auf einer Bühne stehen möchte. Als Geburtstagsgeschenk bekommt er seinen Soloauftritt. Elvis Presley erlebt mit „Wise men say“ sein Comeback, das Älterwerden wird mit Udo Jürgens’ „Mit 66 Jahren“ gefeiert, und am Ende stimmen alle im Saal ein, wenn es heißt „Für immer jung“. Letzteres Lied bildet zugleich die musikalische Kulisse für den Abschlussapplaus. Eine originelle Idee für das Schlussbild.

Mit viel Humor wird das Publikum erinnert, „egal, wo jemand herkommt, es ist wichtig, dass es wen gibt, der zuhört“. Das engagierte Team der Dilettanten, gelenkt von Obmann **Günther Pakanecz**, sorgt vor, auf und hinter der Bühne für eine herzerfrischende geglückte Produktion.

Übrigens, „im Leben ist alles möglich, außer mit angeschnallten Schiern durch eine Drehtüre zu gehen“. Also zieh dir warme Socken an!

Rezension: Christine Mitterweissacher

Foto: Franz Lungenschmied

Ein Hauch von Tod zieht durchs Landl ob der Enns

Mit der relativ jungen Komödie „Gespens-termacher“ vom Bayerischen Autor Ralph Wallner, versorgte die Theatergruppe Neukirchen/Vöckla gekonnt ihre zahlreichen Stammgäste.

Der Schippe und der Schaufe (**Bernhard Hangler** und **Johann Möslinger**) sind zwei skurril-kauzige Brüder. Ihr schräger Humor, ihre etwas rustikale Art und die Tatsache, dass sie jeden Fusel trinken, den sie in die Fingern bekommen, macht sie nicht unbedingt zu Ehrenbürgen. Beide verdienen ihren Lebensunterhalt als Totengräber und kommen dabei mehr schlecht als recht über die Runden. Abgesehen vom wohlwollenden Knecht Leo (**Martin Maringer**), werden sie vom Rest der Dorfgemeinde gemieden. So auch von der im Dorf als verrückt bekannten Philomena (**Ulrike Klambauer**), die sich mit Kartenlegen durchs Leben schnorrt. Diese ist nur mäßig begeistert von den zwei Gesellen und so passiert es dann auch, dass sie die beiden Graberer mit einem Fluch belegt.

Als dann auch noch eine amtliche Verordnung der Bestattungsbehörde ins Haus flattert, dass sie von nun an nicht pauschal, sondern nur noch pro erfolgtem Begräbnis bezahlt werden, haben Schippe und Schaufe große Angst um ihre weitere Existenz.

Der Versuch, ihren Kummer in der hiesigen Schenke der Moorswirtin Rosa Moderer (**Maria Möslinger**) zu ertränken, führt sie auf der Suche nach alkoholischem Nachschub zu einer Flasche Gift. So kommen sie auf die rettende Idee: man könnte doch..., dann würde auch...!

Frei nach dem Slogan „Nur mit einer Leich‘ werd‘ ma reich“ segnet Frau Wirtin prompt das Zeitliche und spukt fortan als sichtbares (nur für Schippe und Schaufe) Gespenst durch die Gegend. Ebenso wie ihre kurze Zeit später um die Ecke gebrachte Erzfeindin Vevi Veichtl (**Annemarie Fürtbauer**), die sich auch nach ihrem Tod noch heftige Wortgefechte mit Rosa liefert. Hatten es doch beide auf den Dorfschuster Jackl (**Helmut Schobesberger**) abgesehen und ihn als potentiellen Heiratskandidaten auserkoren, wobei dieser für solcherlei Dinge so gar nicht zugänglich war.

Leichter hat es da schon die junge Lena (**Martina Hangler**), die mutmaßliche Erbin der Wirtenschaft. Der rechtmäßige Anspruch auf die Erbschaft ist mehr als fraglich und ihr Gewissen dadurch



schon ein wenig belastet. Mit ihrer natürlichen und gewinnenden Art erobert sie letztendlich das Herz von Knecht Leo. Dieser wiederum hat durch das Ableben von Großbäuerin Veichtl deren gesamtes Hab und Gut geerbt und läuft deshalb Gefahr, sich zu einem materialistischen Unsympathler zu entwickeln.

Vom Überlebenstrick zum Gespensterspuk

In den zwei Pausen war nicht nur fürs leibliche Wohl gesorgt, sondern erneut auch für die passende musikalische Umrahmung durch ein gut eingespieltes Volksmusikquartett.

Trotz dem eher ernsten und makaber anmutenden Thema gelingt dem engagierten und hoch motivierten Ensemble mit einer hervorragenden Gesamtleistung ein lustiger, temperamentvoller und äußerst kurzweiliger Abend. Die liebevoll gestaltete Bühne (**Bühnenbau Fritz Hattinger**) sowie dramatische Licht und Toneffekte (**Technik Günter Harringer** und **Anton Haslinger**) ergänzen perfekt die Szenerie. Das Premierenpublikum dankte mit langanhaltendem Applaus.

Unter der bewährten Regie von **Johann Möslinger** und **Martin Maringer** entstand einmal mehr eine bäuerliche Komödie, die nicht durch plumpen und derben Wortwitz glänzt, sondern mit zahlreichen gut platzierten Pointen und feinem schwarzen Humor einen durchaus tieferen Sinn beleuchtet: Darf der eigene Überlebensdrang über das Wohl der Mitmenschen gestellt werden...?

Rezension: Christian Maier

Foto: Theatergruppe Neukirchen/Vöckla

Vampire im Hotel

In „Du liebes Bisschen“, der neuesten Vampirkomödie von Isabel Wagner, präsentiert im Theaterklub Wartberg, entführt uns das malerisch-schaurige Hotel Alexandrescu in eine Welt voll skurriler Begegnungen, humorvoller Wendungen und einer Prise Gothic-Charme. Ein unvergessliches Erlebnis, das Witz mit Spannung vereint.

An der Wand hinter der Rezeption eine Kopie des berühmten Porträts von Vlad Dracul, dessen stechende Augen genau verfolgen, was sich in der Lobby des englischen Hotel Alexandrescu so tut, eine große Spinne, die die Wand hinaufklettert, eine Fledermaus, die ruhig durch den Raum flattert, Spinnweben überall, in der Mitte der hinteren Wand eine überaus stabile Kellertür, hinter der sich vieles verbergen lässt, rechts eine Lifttür, die nur selten jemanden einklemmt – das ist die Szenerie, die sich dem Publikum nach dem einleitenden Video einer Straßenbefragung zum landläufigen Wissen über Vampire im Pfarrsaal Wartberg bei der Uraufführungsinszenierung der zweiaktigen Vampirkomödie „Du liebes Bisschen“ von Isabel Wagner bietet.

Man mag kaum glauben, dass es sich um das erste Stück der jungen Autorin und Darstellerin, die sich selbst natürlich auch mit einer Glanzrolle versorgt hat, handelt, so solide gebaut ist es, was den Aufbau, die Handlungs- und Rollenführung betrifft. Außerdem zeichnet es sich durch wirklich schlagfertige und witzige Dialoge aus, die selbst einige schon öfter gehörte Kalauer originell neu verpacken.

Das Hotel irgendwo in *good old England* hat wohl schon bessere Zeiten gesehen, aber es ist noch immer ein familiengeführtes Hotel. Familienoberhaupt ist Balthasar Alexandrescu, 552 Jahre alt – für einen Vampir ja kein Alter, aber er hat doch schon ab und zu schwächere Momente, in denen die Ereignisse schneller passieren als er denken kann. Chefin des Ladens ist seine Frau Cecily, tough und entscheidungsfreudig. Ihre Schwester Cathe-

rine dagegen wirkt verträumt, sieht, was sie sehen möchte. Und dann ist da noch Cecilys umwerfend hübsche Tochter Emilia, immer auf der Suche nach etwas Feschem, Süßem, das sie aussaugen kann.

Genau das ist gerade wieder einmal passiert – sie konnte dem Gast von Nummer 13 nicht widerstehen. Doch wohin nun mit der Leiche? Keine leichte Aufgabe für Alan, den für eh alles zuständigen Hausdiener, schneien doch gerade jetzt die Mutter Agatha und Schwester Theodora des Vernaschten sowie der Vampirjäger Rupert und sein Assistent und Neffe Nathaniel ins Haus, die neben einem schon ausreichend lästigen Hotelgast alles verkomplizieren. Und kurz darauf steht noch die von Agatha verständigte Polizei in Gestalt der desinteressierten Beamtin Patricia und des ebenso übermotivierten wie inkompetenten Constable Gerald im Weg herum. Also rein, raus, rauf, runter mit der Leiche, bis – ja, bis der vermisste Gast von Nummer 13 seine Mutter anruft. Wessen Blut hat sich Naschkatze Emilia also wirklich zu Gemüte geführt?

Inszenierung trifft auf schrägen Humor

Anton Wolfram und Christa Haunschmid sorgten für eine wohldosierte Inszenierung, treiben Spaß und Spannung ordentlich an, aber nie so weit, dass es nervig wird. Herbert und Christian Brunner sorgten für eine stilgerechte, detailreiche Hotellobby, Eva Schatzl bemühte sich mit ihrer Tonspur um genregemäße schwebend Melodien von singender Säge und Theremin.

Christian Kraxberger gibt leicht steif, förmlich und wohlartikuliert (schließlich kommt er ja aus einer anderen Zeit) Vampir Balthasar, Andrea



Emilia, dargestellt von Isabel Wagner, zugleich die Autorin von „Du liebes Bisschen“, ist scharf auf das Blut von Nathaniel, verkörpert von Josef Hillinger.

Rauscher direkt und versiert seine Frau und Chefin Cecily, die das Hotel ja gegen das Desinteresse ihrer Familie am Laufen halten muss, **Angela Maurer** ihre etwas weltfremde Schwester Catherine, die es mit der Arbeit nicht so hat. Ebenfalls leicht arbeitsscheu, aber erotisch sehr interessiert und anziehend präsentiert sich **Isabel Wagner** als Emilia. **Michael Wolfram** verkörpert Diener Alan als unbedingt loyal und keine Aufgabe scheuend in der Hoffnung, von Balthasar endlich auch zum Vampir gemacht zu werden. **Thomas Hinterwirth** gibt Rupert als ziemlich verhuscht und ständig Verdacht witternd in starker Anlehnung an den Herrn aus Hollywood mit dem Schimpfwort als Name, **Josef Hillinger** als Neffe Nathaniel bewundert als Langsamdenker seinen Onkel, bis er dauernd vor Emilia auf der Hut sein muss, die ihn so gern verkosten würde. **Anita Mair** als gleichgültige Detektivin sieht nur ihre Freizeit in Gefahr, während **Herbert Brunner**

ihren Assistenten als übermotiviert wie dereinst Schrammel im Kottan darstellt. **Helene Kremshuber** ist eine allen auf die Nerven gehende Mutter Agatha, die von ihrem erwachsenen Sohn wie von einem Volksschüler redet, während **Lea Maurer** ihr demonstratives Desinteresse an Fall, Mutter und Bruder Kaugummi kauend kundtut. **Katharina Hintersteining** stöckelt als sich von den eigenartigen Männern verfolgt fühlende Touristin immer wieder durch die Szene, nur um das Durcheinander zu vergrößern.

Alles in allem also eine sehr erfreuliche Bilanz dieser Produktion – und somit wärmstens zum Nachspielen empfohlen, wenn es etwas unbeschwert Unterhaltendes und doch „Blutrünstiges“ sein soll.

Rezension: Christian Hanna

Foto: Theaterklub Wartberg

Wenn der Unterricht Pause macht und das Haus trotzdem lacht

Die Schulbühne in Mühlbach bei Garsten verwandelt sich in ein Lachzentrum, wenn „Neurotische Zeiten“ zur Aufführung kommt. Diese Komödie über das Leben in einer psychiatrischen Wohngruppe hinterfragt humorvoll, was Normalität bedeutet. Mit Witz und Weisheit navigiert das Ensemble durch Tabus und zeigt, wie nahe Verstand und Wahnsinn beieinanderliegen.



Seit 1981 gibt es die besondere Bühne für das Theater in Mühlbach bei Garsten. Damals wurde die Volksschule um- und eine Bühne auf Rädern eingebaut. Diese Bühne wartet jährlich auf die Semesterferien, in denen dann eifrig Theater gespielt wird. Gefühlt der halbe (Oder der ganze?) Ort sorgt für das Gelingen des Projekts im entlegenen Mühlbachtal.

Dieses Jahr steht die Komödie „Neurotische Zeiten“ von Winnie Abel am Programm, die das Leben in einer psychiatrischen Wohngruppe schildert. Anfangs mutet dies eigen an. Soll man Menschen mit psychischen Herausforderungen wirklich zum Mittelpunkt einer Komödie machen? Das Publikum lernt schnell, dass es immer eine Sache der Perspektive ist, was wir als „normal“ ansehen. Die Charaktere auf der Bühne haben Ideen, Probleme

und Sehnsüchte wie alle Menschen. Am Ende wird klar, was vermeintlich als normal gilt, kann auch ganz leicht ver-rückt sein.

Verrückte Welt: Normalität neu definiert

Die engagierte Theatergruppe beschert unter der Regie von Christa Schörkhuber und der Gesamtleitung von Herbert Schörkhuber einen beschwingten amüsanten Abend. Agnes Adolon, sexsüchtige Tochter einer Hoteldynastie, ist Mitbewohnerin und bekommt überraschend Besuch von ihrer Mutter, die annimmt, ihre Tochter würde alleine in einer vornehmen Wohnung residieren. Um diesen Anschein zu wahren, verdonnert Agnes, schwungvoll gespielt von Martina Schörkhuber, ihre Freunde ihr beim Vertuschen zu helfen. Natürlich geraten sie dabei in verzwickte lustige Situationen. Die Wohnung wird umdekoriert, Martin Aigner-Obexer sorgt gekonnt als zwangsneurotischer Finanzbeamter für die nötige Präzision und Sauberkeit. Lydia Schimpelsberger schwärmt authentisch lebenswürdig für ihren Schlagerstar, den sie stalkt. Oliver Bramberger spielt reizend einen soziophoben jungen Mann, den das Publikum einfach lieben muss. Diese Mischung ist noch nicht genug. Nicht nur Cécile Adolon, charmant gespielt von Christa Schörkhuber, fordert die Gesellschaft. Plötzlich will eine Tupperware Vertreterin, authentisch gezeichnet von Johanna Weissensteiner, ihre Ware verkaufen. Der von Marianne herbeigesehnte Schlagerstar Hardi Hammer, überzeugend verkörpert von Josef Hollnbuchner, stürmt mit seinem Paparazzo Reporter, Manuel Bramberger, herein und will á la Reality Show eine Nacht in der Wohngruppe seiner Stalkerin verbringen. Das Setting wird vervollständigt von einer der vermeintlich Normalen, der betreuenden Ärztin Dr. Dr. Schanz,

sehr passend dargestellt von **Andrea Bramberger** und getoppt vom Beschäftigungstherapeuten Rolf. **Manuel Bramberger** spielt perfekt mit Klischees, die wir alle dieser Berufsgruppe zuordnen.

Überhaupt lebt das Stück von erfrischenden Regieideen und geschicktem Spiel mit den Bildern in den Köpfen der Zuschauerinnen und Zuschauer. Wenn Rolf mit seiner Bastelkiste hereinkommt, „gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen will“, und ankündigt, „Heute ist Aktivabend“, oder wenn er sagt, „Du bist total ok, so wie du bist“, sind Schmunzeln und Lachen gesichert und die hin und wieder durchblitzenden Akzentnuancen der

Akteure vergessen. Hardi Hammer sorgt für Lokalkolorit, wenn er von der Starnacht am Garstner-teich erzählt. Hexenschuss, Romantik zwischen Fan und Star, Ohnmacht, nicht lügen können und die Freude über das „gelungene offene Gespräch“ bringen weitere komische Situationen.

Die tolle Ensembleleistung vor, auf, hinter, außerhalb der Bühne sei hier ebenfalls herausgehoben.

Eine gelungene Produktion, bei der die Schule auch in den Ferien lacht!

Rezension: Christine Mitterweissacher

Foto: Theater Mühlbach

Skandal in der Dorfbäckerei

Bereits seit den 1970er Jahren haben die **Atzbacher Theaterwochen** Tradition und wurden seither nahezu jährlich inszeniert. So konnten Jahr für Jahr zahlreiche Produktionen dem treuen Stammpublikum präsentiert werden. Auch heuer hat die **Theatergruppe Atzbach** mit der Komödie „**Bäckermeister und Schnitzelkönig**“ der Tradition vergnüglicher Abende Rechnung getragen.

In der kleinen, alteingesessenen Bäckerei von Helmut und Elvira Neuberger (**Franz Brandmayr** und **Christina Stockinger**) läuft anfangs noch alles recht harmonisch und vielversprechend ab. Sohn Franz (**Jakob Steinhuber**) scheint offenbar zur Vernunft gekommen zu sein. Er will nun endlich die schon längst überfällige Meisterprüfung ablegen und dann seine langjährige Freundin Gabi (**Lisa Stockinger**), die Tochter der befreundeten Wirtsleute Karl und Christa Hoffmann (**Gerhard Schachermair** und **Silke Weik**) ehelichen. Das zumindest denken seine Eltern.

Lehrmädchen Susi (**Christina Ennser**) steht kurz vor ihrem Lehrabschluss. Sie soll dann als Bäckerei-Fachverkäuferin übernommen werden. Die neue, eher unbeliebte, Tourismus-Chefin Dr. Yvonne Gürtler (**Claudia Humer**), hat gute und erfolversprechende Pläne für eine Umgestal-



tung der in die Jahre gekommenen Bäckerei in ein modernes Café samt Imbiss.

Doch dann überschlagen sich die Ereignisse: Franz wurde auf dem örtlichen Dorffest in flagranti mit dem Lehrmädchen Susi auf der Behindertentoilette erwischt. Woraufhin diese kurzerhand von der Chefin rausgeschmissen wird. Ein angehender Bäckermeister und der Lehrling, das geht ja wohl gar nicht.

Schnell merkt aber die Frau Bäckermeister, dass sie ohne ihren Lehrling nicht einmal eine Computerkasse öffnen kann.

Letzten Endes finden aber doch die passenden Paare zusammen.

Das **Regieduo** **Eva-Maria Eder** und **Anna Feischl** (**Gesamtleitung** **Anna Brandmayr**) hat die Rollen sehr passend besetzt und das gesamte Ensemble diese ausgezeichnet gemeistert. Noch dazu wenn man bedenkt, dass 6 der 9 Rollen von Theaterneulingen gespielt wurden. Für die nächsten 50 Jahre steht den Atzbacher Theaterwochen also nichts im Wege!

Rezension und Foto: Christian Maier



Charleys Tante reloaded – Das Lernen des modernen Mannes

Eine abgesagte Tante und eine spontane Verkleidung lösen eine Kette unerwarteter und humorvoller Ereignisse aus. In dieser modernen Komödie werden Geschlechterrollen spielerisch hinterfragt und Liebe sowie Freundschaft triumphieren über traditionelle Barrieren in einem unvergesslichen Theaterabend.

Zwei Nerds, ein schüchterner Romantiker und ein geschiedener Computerfreak, warten in ihrer WG auf den Besuch von Charleys Tante, die in New York als Modeikone erfolgreich ist. Nicht nur das, Jacks mega-coole Teenietochter (**Lisa Nemeth**) wird von ihrer verkrampft entspannten Yoga-Mutter (**Manuela Muhr**) zur Beaufsichtigung abgegeben. Charleys Angebetete, in die er sich beim „Gender-Workshop“ verknallt hat, schaut mit ihrer Schwester vorbei. Diese ist Reporterin auf der Suche nach einer guten Story. Als sie von Charleys Tante hören, beschließen sie zum Abendessen wiederzukommen. Die vier genießen bereits den Abend, als der strenge Hausverwalter Jack Druck wegen fehlender Zahlungen macht. Der Stress wird noch größer, als Charleys Tante absagt. Damit die Damen trotzdem bleiben, schlüpft Jack kurzerhand in ein Kleid und tritt als Charleys Tante auf. Er ist so überzeugend, dass alle ihn wirklich für die Tante halten. Sogar der Hausverwalter, Gabor Botha, den rote Fliege und ebensolche Hosenträger vom groben Polterer in den liebestrunkenen Kavalier, der der vermeintlichen Tante einen Heiratsantrag macht, verwandeln, ist verzückt.

„Charleys Tante reloaded“ schafft den Sprung in die Jetztzeit, entstaubt die allseits bekannten Erin-



nerungen an frühere Filme oder Produktionen. Das Ensemble des **Bepperl Theaters in St. Ulrich** bringt die emanzipierte Gender-Insta-Story mit viel Schwung auf die Bühne. Wie wohltuend, dass in diesem Stück auch die Frauencharaktere wichtig sind. Wir hören, dass anscheinend Männchen, die nach dem Evolutionsprozess übrigbleiben, bei den Frauen von heute keine Chancen mehr haben. „Mann“ hackt sich eher in ein Computersystem als in ein Frauenherz.

Verkleidungskunst und Liebeschaos: Ein turbulenter Abend

Gerhard Madengruber besticht gekonnt komödiantisch als „Charleys Ersatz-Tante“ im „kleinen Roten“, mit rollend amerikanischem Akzent und rettet die Party. Garantiert erfolgreich ist der Abend in Gender gerechter Sprache, besonders gepflegt von Charleys Muse **Tabea**, reizend verkörpert von **Sonja Krobitzsch**.

Dass der Text stellenweise wirkt, als ob er eine Aneinanderreihung von Witzen à la Faschingsitzung wäre, wird durch gut gespielte Szenen und die gekonnte **Regie** von **Elisabeth Kronsteiner** (auch Souffleuse) wett gemacht. Es entstehen immer wieder amüsante Slapstick artige Situationen. Zwi-

schendurch filmt die Göre ihre Insta Story direkt aus Daddies Wohnung. Der Verwalter jagt sein Täubchen, Charleys Tante, die sich kreativ windet und ihren Verfolger zwar bei der Stange, aber doch auf Distanz hält, durch die Wohnung. Als ob das nicht genug wäre, taucht die richtige Tante (**Inge Erbsner**) überraschend doch auf. Die engagierte Journalistin **Nelly** unterhält auf vielfältige Weise. **Tanja Kölbl** gibt u.a. sehr authentisch und komisch die langsam Champagner beschwipste Nachbarin. **Harald Schachinger** erfreut als liebenswürdiger literaturbeflissener Nerd **Charley** und begleitet das Publikum humorvoll durch den Abend.

Die heurige Aufführung des **Bepperl Theaters** ist eine tolle witzige Produktion, die Ergebnis einer stattlichen Ensembleleistung ist. **Karin Nestler** ermöglicht mit Styling und Schminke allen den passenden Auftritt. Eine überraschende und angenehme Besonderheit ist die kreative Begrüßung des Conférenciers **Harald Riglthaler** und seine Vorstellung der Beteiligten am Ende der Vorstellung. Wer braucht schon ein Programmheft, wenn es doch so charmant anders geht? Das ist eben original **Bepperl Theater**.

Rezension: Christine Mitterweissacher

Foto: Bepperl Theater



Brecht in Molln

Im Nationalparkzentrum Molln brachte die Gruppe **theater frei-wild** das sperrige Stück von **Bert Brecht** *Der kaukasische Kreidekreis* zur Aufführung.

Die bekannteste Szene des Werks, die Gerichtsverhandlung darum, welcher Frau ein Kind denn nun wirklich gehört – der, die es geboren hat oder der, die es liebt –, steht am Ende. Eigentlich geht es um einen Bürgerkrieg und einen Potentaten, seine Vertreibung von der Macht, die Wiedererlangung derselben, um große soziale Unterschiede, die Herzlichkeit der Unterprivilegierten und die Kälte der Reichen sowie um einen Richter, der nicht studiert, aber gerecht ist, wenn seine Kasse stimmt.

Regisseur **Wilfried Schrutka** ist es mit seinen Darsteller:innen bestens gelungen, den Text, der beim Lesen doch recht trocken ist, lebendig, beseelt zu machen, sogar der eher sinistre, unterkühlte Humor Brechts beginnt in dieser Inszenierung zu leuchten. Theatralische Aktualität wird auch erzielt durch das Spiel auf offener Bühne ohne Bühnenbild, bei dem sämtliche Akteure ständig anwesend bleiben. Brechts episches Theater wird sowohl durch Erzähler:in und Erzähler (die natürlich auch bei den wenigen Textunsicherheiten weiterhelfen) sowie durch die zeitweilige Distanzierung mancher vor allem Nebenrollendarsteller:innen von ihren Texten treffend umgesetzt.

Als gute Idee erwies sich weiters die Besetzung des Kindes durch Puppen aus zusammengerolltem

Packpapier, um keinen sentimental Realismus aufkommen zu lassen.

Wandel und Gerechtigkeit bei Brecht

Die große, 16-köpfige Besetzung (**Willi Berger**, **Bernadette Bramberger**, **Dagmar Brugger**, **Iris Egelseer**, **Franz Himmelfreundpointner**, **Inge Hörschinger**, **Josefa Markowetz**, **Laurenz Priller**, **Susi Rußmann**, **Roswitha Schrutka**, **Franz Steiner**, **Heidi Triml**, **Gerhard Wagner**, **Ulrike Weiländer**, **Sonja Wurzer** und **Andreas Zeitlinger**) in den insgesamt 46 Rollen des Stücks zeigte große Wandelbarkeit und steigerte sich nach kleinen Unsicherheiten zu Beginn des Abends zu einer beeindruckenden darstellerischen Gesamtleistung. Besonders zu erwähnen sind **Willi Berger** als Azdak, zuerst Schreiber, später Richter, dessen Alkoholkonsum parallel zu seiner Korrumpierung steigt, **Iris Egelseer** als durch und durch egozentrische Gouverneurgattin **Natella Abaschwili** und **Dagmar Brugger** als gute Seele **Grusche Vachnadze**, die für das ihr anvertraute, von der Mutter **Natella** zurückgelassene Kind **Simon** in grenzenlosem Altruismus auch ihr eigenes Leben opfern würde.

Dank an alle Mitwirkenden für diesen schönen Abend, der einen in tiefen Gedanken in die Nacht entlässt!

Rezension: Christian Hanna

Foto: theater frei-wild

Vereinbarung mit der AKM

Dem Landesverband OÖ ist es gelungen, eine Pauschalvereinbarung bezüglich AKM-Abgabe auszuhandeln, die für alle unsere Mitglieder – Gruppen und Einzelmitglieder – die Möglichkeit bietet, durch eine einmalige jährliche Zahlung (Pauschale) sämtliche im jeweiligen Jahr anfallenden AKM-Abgaben abzugelten.

Was wird damit abgegolten?

Die AKM-Abgabe für **Einlagenmusik** oder **Zwischenaktmusik** (CD, MP3 sowie sonstige Tonträger) im Verlauf der Bühnenhandlung. Unter Einlagenmusik versteht man Musikdarbietungen, die im Verlauf der Bühnenhandlung stattfinden.

Unter Zwischenaktmusik versteht man Musikdarbietungen, die vor Beginn, in den Pausen zw. Nach Ende eines Bühnenwerkes zur Aufführung gelangen. Nicht unter die Pauschale fallen Musikbeiträge im Rahmen von Faschingssitzungen, Lesungen, Konzerten o.ä. Diese sind gesondert anzumelden.

Wie hoch ist die Pauschale?

Die jährliche Pauschale beträgt € 40,-. Es gibt keine automatische Verlängerung. Wird in einem Jahr kein Beitrag bezahlt, so kann man in diesem Jahr diese Pauschalabgeltung nicht in Anspruch nehmen. Es ist aber problemlos möglich, im nächsten Jahr wieder einzusteigen. Die Einzahlung des Pauschalbetrags reicht aus, es gibt also kein aufwändiges An- und Abmelden.

Wie erfährt die AKM, dass meine Gruppe (bzw. ich als Einzelmitglied) unter diese Pauschalregelung fällt?

Der Landesverband meldet jährlich die Mitglieder, die von dieser Pauschalregelung profitieren möchten und den jährlichen Pauschalbetrag einbezahlt haben. Im Rahmen dieses Angebotes haben wir auch den Termin für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrags sowie die Höhe des Mitgliedsbeitrags angepasst.

Höhe des Mitgliedsbeitrags ab 2024: € 60,-

Termin für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrags: jeweils 30. April des betreffenden Jahres. Alle Gruppen (bzw. Einzelmitglieder), die bis zum 30. April des betreffenden Jahres den Betrag von € 100,- (AKM Pauschale € 40,- plus Mitgliedsbeitrag € 60,-) einbezahlt haben, werden von uns an die AKM gemeldet und brauchen sich für dieses Jahr keine Sorgen mehr um die AKM-Abgabe zu machen.



Wer von diesem Angebot der AKM-Pauschale nicht Gebrauch machen will, der bezahlt nur den Mitgliedsbeitrag von € 60,- bis zum 30. April des Jahres ein.

Achtung: Wer Filme oder auch nur Ausschnitte von Theateraufführungen veröffentlicht (Homepage, YouTube, etc.) muss das bitte im Vorfeld vertraglich festhalten, sonst drohen hohe Strafen!

Wir freuen uns, dass wir für euch diese vorteilhafte Vereinbarung mit der AKM zustande gebracht haben und hoffen, dass viele von euch dieses Angebot nutzen werden.

Für Rückfragen stehen wir euch natürlich jederzeit gerne zur Verfügung:

Telefonnummer Landesverband OÖ:

0664/73 83 16 92

E-Mail: aruna.reischl@amateurtheater-ooe.at

violetta.griendl@amateurtheater-ooe.at

Seminare und Festivals

Anmeldung* für alle Seminare unter:
office@amateurtheater-ooe.at
Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt! Wir bitten die Theatergruppen, nach ihren Möglichkeiten, die Seminarkosten ihrer teilnehmenden Gruppenmitglieder zu übernehmen, danke!

*Name, Geburtsjahr, Adresse, Telefonnummer, Theatergruppe, Quartier: Ja/Nein

Für die Gruppendynamik wünschen wir uns, dass möglichst alle TeilnehmerInnen im Haus übernachten, um so „das Danach und Davor“, den Gedankenaustausch, Fachgespräche, ... in der seminarfreien Zeit mitzuerleben und aus dieser Erfahrung zu schöpfen.



Alles Theater – Das A und O für Hamlet & Co



Zielgruppe: alle Theater-Interessierten und Anfänger

Inhalt: hineinschnuppern, sich erfahren und kennenlernen, Gleichgesinnte treffen. Erfahrene ReferentInnen stellen ihre Methoden in Regie, Sprache, Stimme und Improvisation vor.

Margit Söllradl: Profunde Einführung, wie der Gebrauch von Körper und Atmung die Stimme beeinflusst; wie man Reichweite und Volumen der Sprechstimme verbessern kann; praktischer Einstieg in die Textarbeit.

Uwe Mascher: Über einfache Übungen, lustvolles Ausprobieren und spielerisches Tun gewinnen wir Sicherheit, Leichtigkeit und Achtsamkeit miteinander. Theater ist Ensemblearbeit, besonders Improtheater in der Gruppe: Eines der großen Geheimnisse ist: Lasse den anderen scheinen!

Gerhard Koller: Erarbeiten und spielen kleiner Szenen, Übungen für Bühnenpräsenz, Interpretation von Texten, Text- und Bewegungsregie, glaubwürdige Darstellung der Bühnen-Charaktere.

Kosten: 155 € zzgl. Aufenthaltskosten - Theatergruppen bitte die Ausbildungskosten ersetzen!

Jugendaktion: Für bis zu fünf Jugendliche im Alter von 16 – 25 Jahren pro Mitgliedsgruppe nur je 20,- Seminargebühr zuzüglich Aufenthaltskosten.

Anmeldung bitte bis 1. Juli 2024 nur mit dem Formular über den QR-Code. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens bzw. der Einzahlung berücksichtigt. Amateurtheater Oberösterreich, 4020 Linz, Promenade 37. Bildungshaus Schloss Puchberg, 4600 Wels, Puchberg 1, +43 7242 47537

Fr., 19. Juli 2024, 14:00 Uhr bis Sa., 20. Juli 2024, 16:00 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels



Referent:innen:

- **Margit Söllradl:** Atem-, Stimm- und Sprechtechnik. SchauspielerIn, Diplom-Logopädin, Theaterpädagogin, Spielberaterin.
- **Uwe Marschner:** Improvisationstheater. Schauspieler, Leiter CliniClowns OÖ, künstlerischer Leiter von N2O. Theaterpädagoge für Kinder und Jugendliche, Trainer für Clownerie und Improtheater.
- **Gerhard Koller:** Regie.Schauspieler, Regisseur, Obmann Amateurtheater OÖ, Präsident Bundeverband Amateurtheater Österreich.

Smartphone-Filmen



Inhalt: Trailer, Probenzenen, Theatermitschnitte, Premierenfeier, Theaterbesuche – wie kann ich mich medial am besten präsentieren, auf mich aufmerksam machen, mich hervorheben, Publikum dazugewinnen. Das Smartphone bietet da schon eine wichtige Grundlage und ist stets schnell verfügbar. Das nötige Know-how lernen Sie in diesem Workshop, vom Dreh bis zum Schnitt – mit wichtigen Tipps und Tricks.

Grundlagen: Basics Storytelling mit Film, Videoformate, Kamertechnik, Bildgestaltung, Auflösung, Drehen auf Schnitt, Stilmittel (Zeitlupe, Zeitraffer, Hyperlapse)

Kosten: 120 €

Anmeldung: bis 3. Mai 2024 per Formular an office@amateurtheater-ooe.at – das Formular ist über den QR-Code oder auf der Homepage abrufbar.

Veranstalter: Amateurtheater Oberösterreich, www.amateurtheater-ooe.at, 4020 Linz, Promenade 37, Tel: +43 664 73831692

Sa., 25. Mai 2024, 9:00 – 17:00 Uhr

Promenade 37, 4020 Linz



Referent: Markus Kaiser-Mühlecker, geboren am 14. Februar 1979 in Eberstalzell, besuchte die HLW Steyr mit Schwerpunkt Kulturmanagement und studierte anschließend Multi-Media Art an der FH Salzburg. 2005 gründete er „KM Film“ und produzierte Videos für Firmenkunden, Agenturen und Künstler.



Bernhard Jahn von der Grenzlandbühne Leopoldschlag hat dieses Seminar schon besucht und meint dazu: „Das Seminar bietet sowohl für Beginner als auch bereits etwas erfahrenere Hobbyfilmer eine fundierte Basis zum Thema Smartphone-Filmmaking: Technische Grund-

lagen, Equipment, Storytelling, Bild/Ton-Aufzeichnung bis hin zum Schnitt und Post Production. Wie erreiche ich mein Publikum auf Social Media und das Alles mit dem Handy aus der Hosentasche?

Regieseminar (Teil 2) Konzepte



Inhalt: Im 1. Seminarblock haben wir Regiekonzepte entwickelt und darüber nachgedacht, wie man Figurenprofile entwickelt und aus den Stückvorlagen herausliest. Diesmal werden wir Probenvorgänge simulieren, um die Verbindung vom Konzeptwissen zur praktischen Anwendung zu suchen. Wie führt man Darsteller/innen? Wie bringt man sie zu direktem Spiel? Wie entwickelt man Szenen, etc.?

Zielgruppe: Teil 2 nur für Teilnehmer, die schon einmal ein Regieseminar bei Joachim Rathke besucht haben. „Es geht praktisch und heiter weiter“

Kosten: 90 € zzgl. Pensionskosten. EZ mit Vollpension 139, Reservierung kann über das Amateurtheater OÖ vorgenommen werden.

Anmeldung: per Formular an office@amateurtheater-ooe.at – das Formular ist über den QR-Code oder auf der Homepage abrufbar.

Veranstalter: Amateurtheater Oberösterreich, www.amateurtheater-ooe.at, 4020 Linz, Promenade 37, Tel: +43 664 73831692

Fr., 29. November 2024, 18:00 – 21:00 Uhr

Sa., 30. November 2024, 09:00 – 12:00 und 14:00 – 18:00 Uhr

Wesenufer Hotel und Seminarkultur, Wesenufer 1, 4085 Wesenufer



Referent: Joachim Rathke, 1962 geboren in Kamerun, Afrika. Ausbildung zum Schauspieler am Brucknerkonservatorium Linz. Das erste Engagement in Zürich am „Theater 58“, 1989 Rückkehr nach Linz ans „Landestheater Linz“, bis September 2014 dort als Schauspieler tätig. Gründer und Leiter des „Theaterspectacel Wilhering“. Acht Jahre lang Mitglied des Landeskulturbeirates. Dozent an der „Anton Bruckner Privatuniversität“. Seit September 2014 freier Regisseur und Schauspieler. Träger mehrerer Regie-Preise sowie des Landes-Bühnenkunst-Preises.

Schminken-Maske



Inhalt: Seminare der Spitzenklasse für alle, die sich im Amateurtheater mit Schminken und Maskenbildern beschäftigen oder beschäftigen wollen. Ein absoluter Profi führt dich in die Geheimnisse der Schmink- und Maskenbildner-Kunst ein. Unter Gerda Pichlers Anleitung hast du die Möglichkeit, Persönlichkeiten und Charaktere zu erzeugen, Alter zu verändern sowie glaubhafte Wunden, Narben und Hämatome zu kreieren

Grundlage: Schminktechnik-Maskenbildern

Inhalt:

- Materialkunde und Grundausstattung (Pinsel, Schwämme, Makeup, Wimpern, Kleber,...)
- Anatomie: Analyse der Formen im Gesicht
- Grund-Makeup und Charakter-Makeup (Altern, Charakter unterstützen oder verändern,...)
- kleiner Exkurs: historisches Makeup in den Epochen

Kosten: 120,- pro Person (max. 8 Teilnehmende)

Anmeldung: Bis 01. August 2024 per Formular (QR-Code) an office@amateurtheater-ooe.at. Die Reihung erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Sa., 21.09.2024, 9:30 – 17:30 Uhr

Sa., 28.09.2024, 9:30 – 17:30 Uhr

Festsaal, Promenade 37, 4020 Linz



Referentin: Gerda Pichler – Arbeitet seit 1995 als selbständige Maskenbildnerin für Foto, TV, Film, Videoproduktionen, Events, Kunstprojekte und Ausstellungen. Zu ihren Spezialgebieten gehören unter anderem HD Make-up, Airbrush, SFX, Maske und Body-Art.

Spezialseminar: SFX



Zielgruppe: Alle, die das Grundlagen-Seminar absolviert haben und solche, die bereits gute Grundkenntnisse haben.

Inhalt:

- Materialkunde (Gummimilch, Blut, Plastici, Nasenkitt, Gelafix, Collodium, Wollkrepp,...)
- Wunden, Narben und Hämatome
- Warzen und Hautkrankheiten
- Schweiß, Dreck und Tränen
- Bartkrepp (Koteletten, Augenbrauen,...)
- kleiner Exkurs: dreidimensionale Veränderungen (modellieren, Latexteile,...)

Kosten: 120,- pro Person (max. 8 Teilnehmende)

Anmeldung: Bis 10. August 2024 per Formular (QR-Code) an office@amateurtheater-ooe.at. Die Reihung erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Sa., 12.10.2024, 9:30 – 17:30 Uhr

Sa., 19.10.2024, 9:30 – 17:30 Uhr

Festsaal, Promenade 37, 4020 Linz



Referentin: Gerda Pichler – Arbeitet seit 1995 als selbständige Maskenbildnerin für Foto, TV, Film, Videoproduktionen, Events, Kunstprojekte und Ausstellungen. Zu ihren Spezialgebieten gehören unter anderem HD Make-up, Airbrush, SFX, Maske und Body-Art.

schauplatz.theater 2024

15.–18. August in Voitsberg

schauplatz.theater – das Festival des österreichischen Amateurtheaters

Wir möchten euch auf das Angebot für Theatergruppen hinweisen, die das Festival besuchen wollen.



Info: als Vertreter von OÖ nimmt die Theatergruppe St. Martin im Innkreis teil mit dem Stück „Biographie – Ein Spiel“ (Theaterstück von Max Frisch)

Angebot: Für zwei Nächte inkl. Frühstück, drei Mal Essen und Festivalpass schätzen wir die Kosten auf 184 € pro Person. Schätzen deshalb, weil die Kosten fürs Catering noch nicht fixiert sind. Natürlich kann man auch bereits am 14. August

anreisen, dann kommt eine Nacht dazu mit 42 €. Die Unterkunft wäre im Lehrlingsheim. Dort gibt es ausschließlich Zweibett- und Vierbettzimmer. Die Zimmer sind großzügig im Grundriss, das WC und die Duschen befinden sich am Gang. Das Frühstück findet im Haus statt. Das Lehrlingshaus Voitsberg legt großen Wert auf Regionalität und Bio-Qualität und wurde dafür auch schon

mit unterschiedlichen Gütesiegeln und Preisen ausgezeichnet.

Die Homepage ist sowohl über <https://schauplatz.theater> als auch schauplatztheater.at aufrufbar. Unsere Facebook-Seite wird bald gefüllt werden, zu finden ist sie unter: facebook.com/schauplatz.theater

Kleine Missgeschicke und große Katastrophen

Wenn man Theater macht, erlebt man viel – nicht nur *auf* der Bühne sondern auch *hinter* und *rund um* die Bühne.

Es gibt jede Menge zu erzählen aus der Kategorie „Pleiten, Pech und Pannen“. Üblicherweise werden solche Hoppalalas nur im Kollegenkreis weitererzählt. Das wollen wir ändern. Ab dem nächsten blickpunkt gibt es eine Rubrik „seiten.blick“, in der wir solche Anekdoten bringen möchten. Schickt uns lustige Begebenheiten, witzige Pannen, sprachliche und sonstige Ausrutscher – mit einem Wort, launige Geschichten aus dem Theateralltag. Gerne bringen wir euren Beitrag auch „völlig anonym und datengeschützt“.

blickpunkt@amateurtheater-ooe.at
www.amateurtheater-ooe.at



Vorgestellt und aufgeführt

Kellerbühne Puchheim

ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE

Theater mit Livemusik für Kinder und Erwachsene. Regie: Claudia Sommer / Uwe Marschner. Nach den „Märchen aus 1001 Nacht“ von Cornelia Stein und Frank Gruppe. Musik von Stefan Hiller

Sa 23. März 2024, 15 Uhr
So 24. März 2024, 16 Uhr
Mi 27. März 2024, 19 Uhr
Mo 01. April 2024, 14 und 18 Uhr
Sa 06. April 2024, 11 Uhr
So 07. April 2024, 16 Uhr
Fr 12. April 2024, 19 Uhr
Sa 13. April 2024, 11 und 15 Uhr

Kellerbühne Puchheim, Gmundnerstr. 3, 4800 Attnang Puchheim.

Tickets: kbp.at

Theatergruppe Haag am Hausruck

UND DANN GABS KEINES MEHR

von Agatha Christie

So 31. März 2024, 19:30 Uhr
Fr 05. April 2024, 19:30 Uhr
Sa 06. April 2024, 19:30 Uhr
So 14. April 2024, 18 Uhr
Fr 19. April 2024, 19:30 Uhr
Sa 20. April 2024, 19:30 Uhr
So 21. April 2024, 18 Uhr

Pfarrsaal, Lambacher Str. 25, 4680 Haag am Hausruck. **Weitere Informationen** sind zeitgerecht unter theatergruppe-haag.at.

Theater St. Martin im Innkreis

BIOGRAFIE – EIN SPIEL

Ein Stück von Max Frisch. Regie: Kay Melaun

Fr 05. April 2024, 20 Uhr
Sa 06. April 2024, 20 Uhr
So 07. April 2024, 19 Uhr
Fr 12. April 2024, 20 Uhr
Sa 13. April 2024, 20 Uhr
So 14. April 2024, 19 Uhr

Mehrzweckhalle, Diesseits 8, 4973 St. Martin im Innkreis

Neue Bühne Ried

WER SÜNDIGT, SCHLÄFT NICHT

Ein Lustspiel in drei Akten von Erich Koch. Regie: Veronika Peheim/Stefan Mayrhofer

Fr 5. April 2024, 19 Uhr
Sa 6. April 2024, 19 Uhr
So 7. April 2024, 15 Uhr
Mi 10. April 2024, 19 Uhr
Fr 12. April 2024, 19 Uhr
Sa 13. April 2024, 19 Uhr
So 14. April 2024, 14 und 19 Uhr
Mi 17. April 2024, 19 Uhr
Fr 19. April 2024, 19 Uhr
Sa 20. April 2024, 19 Uhr
So 21. April 2024, 19 Uhr

Musikschule Ried in der Riedmark, Diakoniestr. 2, 4312 Ried in der Riedmark. **Tickets: Vorverkauf:** Ab 4. März unter Tel. 0660/5114967, Mo–Fr: jeweils 15.00–17.00 Uhr

Theater Sellawie

RITTER ROST

Musical für Kinder ab 5 Jahren von Jörg Hilbert und Felix Janosa. Regie: Gerhard und Karin Schürhausz

Fr 05. April 2024, 18:00 Uhr
Sa 06. April 2024, 16:00 Uhr
So 07. April 2024, 16:00 Uhr
Fr 12. April 2024, 18:00 Uhr
Sa 13. April 2024, 16:00 Uhr
So 14. April 2024, 16:00 Uhr
Fr 19. April 2024, 18:00 Uhr
Sa 20. April 2024, 16:00 Uhr

Theater Sellawie, Schlossgasse 4, 4470 Enns. **Tickets:** <https://shop.eventjet.at/a64b2b65-2eee-4beg-8099-ad611a0c2b4b>. **Tickethotline:** 0676/7244949, werktags 10:00–18:00, an Spieltagen von 14:00 bis eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, karten@sellawie.at, **Firma Gablonzer**, Neugablonz 10b, 4470 Enns, Mo–Do: 9:00–16:00, Fr: 9:00–12:30, nur Barzahlung. **Bürgerservicestelle** Stadtgemeinde Enns, Hauptplatz 11, 4470 Enns, Mo–Mi, Fr: 7:30–12:30, Do: 7:30–18:00, nur Barzahlung

Theatergruppe Auberg St. Leopold

ROSA RÜSSEL

Unter Bademänteln – eine Posse in Plüschpantoffeln

Fr 05. April 2024, 19:30 Uhr
Fr 12. April 2024, 19:30 Uhr
So 14. April 2024, 16 Uhr
Di 16. April 2024, 19:30 Uhr
Fr 19. April 2024, 19:30 Uhr
Di 30. April 2024, 19:30 Uhr
Mi 01. Mai 2024, 16 Uhr
Fr 03. Mai 2024, 19:30 Uhr
So 05. Mai 2024, 18 Uhr
Di 07. Mai 2024, 19:30 Uhr
Di 14. Mai 2024, 19:30 Uhr
Mi 15. Mai 2024, 19:30 Uhr

Großer Saal Pfarre St. Leopold, Landgutstr. 31b, 4040 Linz. **Reservierung:** 0676/4446468 (Margit Prieschl, 10–12 Uhr oder per SMS) oder theaterstleopold.at

Theatergruppe KBW Wilhering

DIE VERTAGTE NACHT

von Franz Arnold und Ernst Bach. Regie: Leo Schöllhuber

Sa 06. April 2024, 19:30 Uhr
So 07. April 2024, 18 Uhr
Fr 12. April 2024, 19:30 Uhr
Sa 13. April 2024, 19:30 Uhr
So 14. April 2024, 18 Uhr
Sa 20. April 2024, 19:30 Uhr
So 21. April 2024, 18 Uhr

Pfarrheim Wilhering, Bräuhäusstr. 2, 4073 Wilhering

Theaterrunde Gutau

DER ZAUBERER

L. Frank Baum / Andrea Simmendinger / Frank Thannhäuser. Regie: Verena Gratzl

Fr 12. April 2024, 17 Uhr
Sa 13. April 2024, 17 Uhr
So 14. April 2024, 15 Uhr
Sa 20. April 2024, 17 Uhr
So 21. April 2024, 15 Uhr

Pfarrsaal Gutau, St. Leonharder Str. 1, 4293 Gutau. **Tickets:** theatergutau.at

Theatergruppe Pabneukirchen

AUSSER KONTROLLE

Komödie von Ray Cooney. Regie: Roland Binder

Fr 12. April 2024, 20 Uhr
Sa 13. April 2024, 20 Uhr
Do 18. April 2024, 20 Uhr
Fr 19. April 2024, 20 Uhr
Do 25. April 2024, 20 Uhr
Fr 26. April 2024, 20 Uhr
Sa 27. April 2024, 20 Uhr

Pfarrzentrum Pabneukirchen, Markt 2, 4363 Pabneukirchen. **Tickets:** liedertafel-pabneukirchen.at oder ticketlotse.com

ATW – Austria Theater Werke

DIE RÄUBER

in 13 2/3 Bildern, nach Friedrich Schiller. Bearbeitung und Regie: Martin Tröbinger

Fr 12. April 2024, 19:30 Uhr
Do 18. April 2024, 19:30 Uhr
Sa 20. April 2024, 19:30 Uhr
Fr 26. April 2024, 19:30 Uhr
Do 02. Mai 2024, 19:30 Uhr
Fr 03. Mai 2024, 19:30 Uhr
Sa 04. Mai 2024, 19:30 Uhr
So 23. Mai 2024, 19:30 Uhr
Mo 24. Mai 2024, 19:30 Uhr

Tribüne Linz, Eisenhandstr. 43, 4020 Linz. **Informationen** unter atw-theater.at und tribuene-linz.at. **Kartenreservierung** unter tribuene-linz.at oder 0699/11399844

RiesenTheater Lengau

MOMO

von Michael Ende. Regie: Jurji Diez. Obmann: Martin Auer

Sa 13. April 2024, 19:30 Uhr
So 14. April 2024, 17 Uhr
Fr 19. April 2024, 19:30 Uhr
Sa 20. April 2024, 17 Uhr

Volksheim Schneegattern, Volksheimstr. 19, 5212 Schneegattern. **Kartenvorverkauf** ab März (evtl. schon ab Ende Februar) via ticketlotse.com bzw. telefonisch ab Mittwoch, 3. April jeweils Mi – Fr: 16 – 18 Uhr unter 0663/03054419, riesentheater.at

Theaterverein Barocktheater Lambach

EINE FRAGE DER EHE

Komödie von Günther Weiß. Regie: Andrea Schnitt

Fr 19. April 2024, 19:30 Uhr
Sa 20. April 2024, 19:30 Uhr
So 21. April 2024, 18 Uhr
Do 25. April 2024, 19:30 Uhr
Fr 26. April 2024, 19:30 Uhr
Sa 27. April 2024, 19:30 Uhr
So 28. April 2024, 18 Uhr

Theaterverein Barocktheater Lambach, Klosterplatz 1, 4650 Lambach. **Tickets:** barocktheaterlambach@gmail.com oder 0699/11436951

Theatergruppe Nußbach

DAS EMANZIPIERTE DORF

von Helmut Haidacher. Regie: Lydia Ballenstorfer

Sa 20. April 2024, 20 Uhr
Sa 27. April 2024, 20 Uhr
So 28. April 2024, 18 Uhr
Mi 01. Mai 2024, 18 Uhr
Sa 04. Mai 2024, 20 Uhr

Turnsaal der VS Nußbach, Hauptstr. 45, 4542 Nußbach

Theatergruppe Bad Leonfelden

DAS (PERFEKTE) DESASTER DINNER

Nach „Madame, es ist angerichtet“ von Marc Camoletti in der Bearbeitung von Michael Niavarani

Sa 27. April 2024, 20 Uhr
So 28. April 2024, 20 Uhr
Do 02. Mai 2024, 20 Uhr
Fr 03. Mai 2024, 20 Uhr
Sa 04. Mai 2024, 20 Uhr
So 05. Mai 2024, 15 und 20 Uhr

Kinotreff, Ringstr. 75, 4191 Bad Leonfelden

RiesenTheater Lengau

DIE WUNDERÜBUNG

von Daniel Glattauer. Obmann: Martin Auer

Sa 27. April 2024, 19:30 Uhr
So 28. April 2024, 19:30 Uhr
Di 30. April 2024, 19:30 Uhr
Mi 01. Mai 2024, 17 Uhr

Pfarrheim Lengau, Lengauer Hauptstr. 22, Lengau 5211

Fr 03. Mai 2024, 19:30 Uhr
Sa 04. Mai 2024, 19:30 Uhr

BIZ-Bildungszentrum Munderfing, Schulstr. 9, 5222 Munderfing., **Tickets:** **Kartenvorverkauf** ab März (evtl. schon ab Ende Februar) via ticketlotse.com bzw. telefonisch ab Mittwoch, 3. April jeweils Mi – Fr: 16 – 18 Uhr unter 0663/03054419, riesentheater.at

Theatergruppe GALLUS – THEATER

DER KEUSCHE LEBEMANN

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Regie: Jürgen Heib

Do 23. Mai 2024, 19:30 Uhr
Fr 24. Mai 2024, 19:30 Uhr
Sa 25. Mai 2024, 19:30 Uhr
Mi 29. Mai 2024, 19:30 Uhr
Do 30. Mai 2024, 19:30 Uhr
Fr 31. Mai 2024, 19:30 Uhr
Sa 01. Juni 2024, 19:30 Uhr

Warschenhofergut, Punzenberg 9, 4210 Gallneukirchen. **Tickets:** gallustheater.at oder 0650/6420455 Mo – Mi: 18 – 19 Uhr

Aiserbühne**DON CAMILLO UND SEINE HERDE**

von Giovanni Guareschi. Regie: Melanie Glinsner

Fr 24. Mai 2024, 20:30 Uhr
 Sa 25. Mai 2024, 20:30 Uhr
 Mi 29. Mai 2024, 20:30 Uhr
 Do 30. Mai 2024, 20:30 Uhr
 Fr 31. Mai 2024, 20:30 Uhr
 Sa 01. Juni 2024, 20:30 Uhr
 Fr 07. Juni 2024, 20:30 Uhr
 Sa 08. Juni 2024, 20:30 Uhr
 Fr 21. Juni 2024, 20:30 Uhr
 Sa 22. Juni 2024, 20:30 Uhr
 Do 27. Juni 2024, 20:30 Uhr
 Fr 28. Juni 2024, 20:30 Uhr
 Sa 29. Juni 2024, 20:30 Uhr

Freiluftbühne Aiser, Aiser 2, 4311 Schwertberg. **Tickets:** Ö-Ticket

Mimusbühne Waldhausen**KASCHTANKA**

eine Erzählung von Anton Tschechow in einer Stückfassung für die Mimusbühne von Martin Zels. Regie und Musik: Martin Zels

Sa 01. Juni 2024, 20 Uhr
 Do 06. Juni 2024, 20 Uhr
 Fr 07. Juni 2024, 20 Uhr
 Sa 08. Juni 2024, 20 Uhr
 So 09. Juni 2024, 20 Uhr
 Sa 15. Juni 2024, 20 Uhr
 So 16. Juni 2024, 20 Uhr
 Do 20. Juni 2024, 20 Uhr
 Fr 21. Juni 2024, 20 Uhr
 So 23. Juni 2024, 20 Uhr
 Do 27. Juni 2024, 20 Uhr

Fr 28. Juni 2024, 20 Uhr
 Sa 29. Juni 2024, 20 Uhr

Seebühne am Nepomukteich, 4391 Waldhausen im Strudengau. **Infos und Reservierung:** Brigitte Hofer 0677/64994009 und mimusbuehne.at

Theatergruppe Steinhaus**MIT JULIUS IST NOCH LANG NICHT SCHLUSS**

eine ländliche Komödie in drei Akten von Bettina Rinnhofer. Regie: Ursula Austerhuber

Fr 14. Juni 2024, 20 Uhr
 Sa 15. Juni 2024, 20 Uhr
 Fr 21. Juni 2024, 20 Uhr
 Sa 22. Juni 2024, 20 Uhr
 Fr 28. Juni 2024, 20 Uhr
 Sa 29. Juni 2024, 20 Uhr

Theaterstadl Steinhaus, Ebersalzellerstr. 10, 4641 Steinhaus.

Tickets: Kartenreservierung: ab 27. Mai 2024, Tel. 06704/3527538, weitere Infos unter theatergruppe-steinhaus.at

Grenzlandbühne Leopoldschlag**DOGVILLE**

Von Lars von Trier. Dramatisiert von Christian Lollike, Regie: Daniel Pascal

Sa 13. Juli 2024, 19:30 Uhr
 Fr 19. Juli 2024, 19:30 Uhr
 Sa 20. Juli 2024, 19:30 Uhr
 Fr 26. Juli 2024, 19:30 Uhr
 Sa 27. Juli 2024, 19:30 Uhr
 So 28. Juli 2024, 15:00 Uhr

Do 01. August 2024, 19:30 Uhr
 Fr 02. August 2024, 19:30 Uhr
 Sa 03. August 2024, 19:30 Uhr

Grenzlandbühne, Hiltischerstr. 2, Leopoldschlag 4262. **Kartenreservierung:** online: grenzlandbuehne.at oder telefonisch: 0664/6389389, ab 6. Mai 2024: 18–20 Uhr

Theatergruppe Pienkenhof**DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN**

Eine märchenhafte Komödie nach Carlo Gozzi

Fr 19. Juli 2024, 20 Uhr
 Sa 20. Juli 2024, 20 Uhr
 So 21. Juli 2024, 17 Uhr
 Fr 26. Juli 2024, 20 Uhr
 Sa 27. Juli 2024, 20 Uhr
 So 28. Juli 2024, 17 Uhr

Pienkenhof, Wittinghof 3, 4292 Kefermarkt. pienkenhof.at

Verschoben! Theatergruppe Schildorn**RESIDENZ SCHLOSS & RIEGEL**

von Winnie Abel

Fr 25. Oktober 2024, 20 Uhr
 Sa 26. Oktober 2024, 20 Uhr
 Sa 02. November 2024, 20 Uhr
 So 03. November 2024, 18 Uhr

Turnhalle Schildorn, Schulstr. 2, 4920 Schildorn. **Tickets:** bei allen Theatergruppenmitgliedern, am Gemeindeamt und bei der Feuerwehr

Theaterproduktionen

Einsenden der Theatertermine

Um die Einspeisung der Theatertermine weiterhin gewährleisten zu können, bitten wir darum, diese in folgender Form einzusenden:

Theatergruppe XY
 Stücker Titel
 Komödie/Tragödie/... in # Akten von Autor*in, Regie:
 Maria XY
 Sa 2. Monat 2024, 19:30 Uhr
 So 3. Monat 2024, 14:30 Uhr
 Fr 8. Monat 2024, 19:30 Uhr
 Veranstaltungsort, Musterstraße 15, PLZ Ort. Tickets: Infos
 zur Kartenreservierung



DOGVILLE

von Lars von Trier
Regie: Daniel Pascal

In der Kleinstadt Dogville, einem Refugium der Rechtschaffenheit, Arbeitsfreude und der frisch gebackenen Kekse, taucht plötzlich eine schöne Fremde auf, Grace, offenbar auf der Flucht vor Gangstern.

Nach anfänglicher Skepsis wird sie von den Dorfbewohnern aufgenommen. Als Gegenleistung soll sie für die Gemeinde kleinere Aufgaben erledigen. Dankbar willigt Grace ein, wird aber schon bald immer hemmungsloser ausgenutzt, gedemütigt und misshandelt.

Die friedliche Ordnung bekommt Risse, und aus der Idylle wird ein monströser Albtraum.

13. Juli bis 3. August 2024

GRENZLANDBÜHNE leopoldschlag

Infos und Tickets unter: www.grenzlandbuehne.at

Über kurz oder lang kann das nimmer länger so weitergehen, außer es dauert noch länger, dann kann man nur sagen, es braucht halt alles seine Zeit, und Zeit wär's, dass es bald anders wird.

(Karl Valentin)



Jesus Christ Superstar, Foto: SJB-Timelkam

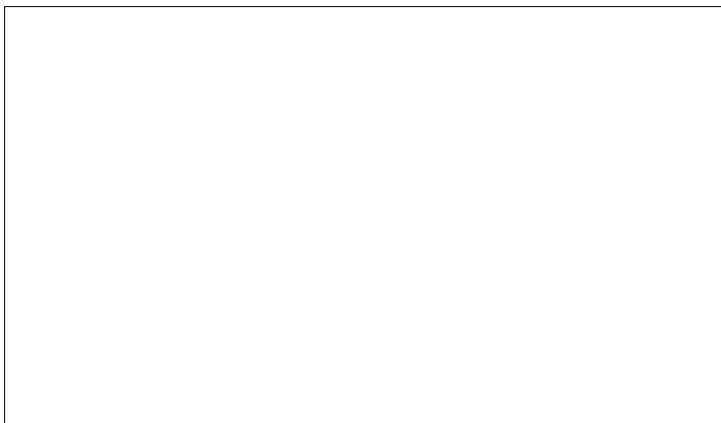
Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben

Nr. 2/2024: Redaktionsschluss 31. 5. 2024

Nr. 3/2024: Redaktionsschluss 31. 8. 2024

Nr. 4/2024: Redaktionsschluss: 20. 11. 2024

ÖBV
Theater



Seminare in dieser Ausgabe:

**Alles Theater –
Das A und O für
Hamlet & Co**

19. – 20. 7., Puchberg

Smartphone-Filmen

25. 5., Linz

**Regieseminar (Teil 2)
Konzepte**

29. – 30. 11., Wesenufer

Schminken-Maske

21. und 28. 9., Linz

Spezialseminar: SFX

12. und 19. 10., Linz

